

Nach Durchsicht der verfügbaren UNIDO-Unterlagen, der Berichte der IHK Nürnberg und der dokumentierten Aktivitäten von Prof. Dr. Siegfried Balleis lässt sich die Tätigkeit seit 2024 recht klar als **Entwicklung von der Wissensvermittlung hin zu konkreter Vernetzung und Projektanbahnung** beschreiben.

1. 2024: Abwasserwirtschaft – kommunale Erfahrungen nutzbar machen

Der Ausgangspunkt war die Frage, **wie ukrainische Kommunen ihre durch Krieg und Zerstörung stark belastete Wasser- und Abwasserinfrastruktur modernisieren können.**

Ein besonders konkretes Beispiel war die von UNIDO organisierte Veranstaltung „*Towards Green Reconstruction of Ukraine – Best Practices for Waste-Water Treatment Plants*“ im Oktober 2024. Dort stellte Balleis gemeinsam mit Fachleuten aus Erlangen die Erfahrungen der Stadt mit der Modernisierung des Klärwerks vor. Das war kein theoretischer Beitrag: Das Erlanger Klärwerk hatte über rund zwei Jahrzehnte mehr als 120 Mio. Euro an Investitionen erfahren, seinen Stromverbrauch deutlich reduziert und eine weitgehende Energieautarkie durch Klärgas erreicht.

Der wesentliche Schwerpunkt seiner Rolle war damit:

- **Best-Practice-Transfer aus einer deutschen Kommune in die Ukraine**
- Verbindung von **Abwasserreinigung, Energieeffizienz und Klimaschutz**
- Vermittlung von Erfahrungen bei langfristigen kommunalen Investitionen
- Aufbau persönlicher Kontakte zwischen ukrainischen Kommunen, deutschen Kommunen und Fachunternehmen.

Das passte sehr gut zur neuen UNIDO-Strategie für die Ukraine, die ausdrücklich auf **Kapazitätsaufbau, Peer Learning, Wissenstransfer und Einbindung des Privatsektors** setzt.

2. 2025: Von der Abwassertechnik zur kommunalen Wirtschaftsentwicklung

2025 wurde der Ansatz deutlich breiter. Die Webinar- und Dialogreihe konzentrierte sich zunehmend auf Fragen wie:

Wie kann eine ukrainische Kommune nach dem Krieg wirtschaftlich wieder auf die Beine kommen?

Dabei ging es insbesondere um:

- kommunale Wirtschaftsförderung,
- Unterstützung von **Start-ups und KMU**,
- Gründungs- und Investitionsfinanzierung,
- Innovationsförderung,
- Clusterbildung,
- Technologietransfer,
- internationale Kooperationen,

- Nutzung deutscher Erfahrungen bei der Entwicklung von Wirtschaftsstandorten.

Das ist deshalb bedeutsam, weil UNIDO die wirtschaftliche Erholung der Ukraine nicht lediglich als Wiederaufbau zerstörter Infrastruktur versteht. Das Programm „**Green Industrial Recovery Programme Ukraine 2024–2028**“ verbindet vielmehr industrielle Modernisierung mit Innovation, Unternehmensentwicklung, grünen Technologien und Investitionen.

Ein wichtiger Zwischenschritt war dabei das 2025 gestartete bzw. ausgebaute Programm „**Green Industrial Recovery through Municipality-Based Development in Ukraine**“. Deutschland stellte hierfür 2,4 Mio. Euro zur Verfügung. Ziel ist ausdrücklich, die Kommunen zu befähigen, selbst Träger der grünen wirtschaftlichen Entwicklung zu werden.

Hier liegt meines Erachtens eine besondere Stärke von Balleis: Er konnte seine **Erfahrungen aus Erlangen – Wirtschaftsförderung, Gründerförderung, Siemens/FAU, Medical Valley und regionale Kooperation – in einen internationalen kommunalen Kontext übertragen.**

3. 2026: Der entscheidende Schritt – aus Webinaren wird konkrete Kooperation

2026 ist dann ein qualitativer Sprung festzustellen.

Vom **4. bis 7. Mai 2026** betreute Balleis eine UNIDO-Delegation mit Vertretern von **16 ukrainischen Regional Development Agencies (RDAs)** in Bayern. Die IHK Nürnberg dokumentiert ausdrücklich, dass Balleis die Delegation betreute.

Das Programm war sehr praxisorientiert:

- Besuch der **IFAT in München**,
- Wasser- und Abwassertechnologie,
- Energieversorgung,
- Umwelttechnologien,
- Bayern International,
- Bayern Innovativ,
- Hochschulen,
- Unternehmen,
- IHK Nürnberg,
- Europäische Metropolregion Nürnberg,
- Erlangen und Herzogenaurach.

Besonders interessant ist, dass es nicht bei Besichtigungen blieb. Die Delegation diskutierte beispielsweise das **European Energy Manager Programme (EUREM)** und entwickelte konkrete Vorstellungen, dieses Modell über die ukrainischen Regional Development Agencies in den Oblasten zu verbreiten.

Auch die Kontakte zur Wirtschaft wurden konkreter: Auf der IFAT wurden beispielsweise Unternehmen wie Diehl und INVENT besucht; aus Erlangen stieß insbesondere die

Technologie von CIX zur Entfernung von Medikamentenrückständen und Hormonen aus Abwasser auf Interesse.

Und in Nürnberg wurde sogar über „**Brückenunternehmen**“ **zwischen Nürnberg und der Ukraine** gesprochen. Damit wird aus dem ursprünglichen Wissenstransfer ein Ansatz für tatsächliche Wirtschafts- und Investitionskooperation.

4. Besonders wichtig: die Verbindung zur Metropolregion Nürnberg

Hier sehe ich einen der interessantesten Erfolge der bisherigen Tätigkeit.

Balleis hat die Delegation nicht nur nach Erlangen geführt, sondern sie mit der **gesamten Europäischen Metropolregion Nürnberg** verknüpft.

Die Delegation erhielt Einblicke in:

- die EMN als regionales Netzwerk,
- die Zusammenarbeit von Städten und Landkreisen,
- Wirtschaftsförderung,
- Energie,
- Innovation,
- Wissenschaft,
- Unternehmenskooperationen.

Die Metropolregion selbst hat anschließend ausdrücklich den **konstruktiven Austausch über interkommunale Zusammenarbeit** und die Diskussion über neue Kooperationen hervorgehoben und sich bei UNIDO und Balleis für die Organisation des Besuchs bedankt.

Das ist insofern bemerkenswert, als hier ein Modell, das Balleis während seiner Erlanger Amtszeit mit aufgebaut und geprägt hat, **als Entwicklungsmodell für ukrainische Regionen** genutzt wird.

5. Kann man bereits von Erfolgen sprechen?

Ja – allerdings sollte man zwischen unmittelbaren und langfristigen Erfolgen unterscheiden.

Bereits nachweisbar sind:

1. **Ein belastbares Netzwerk** zwischen UNIDO, ukrainischen Regional Development Agencies, deutschen Kommunen, Unternehmen, Hochschulen und Wirtschaftsförderern.
2. **Konkreter Wissenstransfer**, etwa bei Abwasser, Energieeffizienz und kommunaler Infrastruktur.
3. **Neue Projektideen**, beispielsweise die Übertragung des EUREM-Ansatzes auf ukrainische Regionen.
4. **Konkrete Unternehmens- und Technologiekontakte** zwischen ukrainischen Akteuren und deutschen Unternehmen.

5. **Vertiefung der kommunalen Zusammenarbeit**, etwa über das von UNIDO und Deutschland geförderte municipality-based development. Inzwischen gibt es sogar Pilot-Twinning-Projekte, unter anderem zur Modernisierung der Abwasserinfrastruktur von Brovary mit Partnern aus Jena und Polen sowie zu Wasser- und Energiemanagement mit Ulm/Neu-Ulm.
6. Auf der übergeordneten Programmebene hat UNIDO inzwischen **mehr als 210 Mio. US-Dollar mobilisiert und 13 aktive Projekte** für die Ukraine ausgewiesen.
7. 2026 berichtet UNIDO von **mehr als 500 Teilnehmern**, die bereits über Webinare, Networking- und Matchmaking-Veranstaltungen erreicht wurden.

6. Die Entwicklung lässt sich deshalb in drei Stufen zusammenfassen

Zeitraum	Schwerpunkt	Charakter
2024	Wasser/Abwasser, kommunale Infrastruktur	Wissenstransfer
2025	Wirtschaftsförderung, Start-ups, Finanzierung, Innovation	Kompetenz- und Netzwerkaufbau
2026	Delegation, Unternehmen, Kommunen, EMN, konkrete Projekte	Projektanbahnung und Partnerschaften

Der eigentliche Erfolg besteht deshalb meines Erachtens **nicht primär darin, dass Balleis einzelne Vorträge oder Webinare gehalten hat**. Interessanter ist die Entwicklung seiner Tätigkeit zu einer Art **Brückenfunktion zwischen ukrainischen Regionen und deutschen Kommunen, Wirtschaftsförderern, Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen**.

Das entspricht ziemlich genau dem heutigen UNIDO-Ansatz für die Ukraine: **nicht einfach Wiederaufbau des Alten, sondern „Build Back Better“ – also eine grüne, innovative, wettbewerbsfähige und stärker europäisch integrierte Wirtschaft**. Das aktuelle UNIDO-Programm nennt ausdrücklich die Bereiche Wasserinfrastruktur, Kreislaufwirtschaft, Energie, grüner Wasserstoff, ICT, KMU-Produktivität und Technologietransfer.

Besonders bemerkenswert ist dabei die persönliche Kontinuität: Balleis bringt seine Erlanger Erfahrungen aus kommunaler Wirtschaftsförderung, interkommunaler Zusammenarbeit und Innovationspolitik heute in einen internationalen Entwicklungszusammenhang ein. Dass 2026 daraus bereits eine konkrete Delegationsreise mit 16 ukrainischen Regional Development Agencies, Unternehmensbesuchen und ersten Projektideen entstanden ist, ist ein deutlich stärkerer Erfolg als die reine Durchführung von Webinaren.

Wenn Sie möchten, kann ich im nächsten Schritt ^[08] **die Aktivitäten von 2024, 2025 und 2026 anhand der einzelnen Veranstaltungen, Teilnehmer, Themen und daraus entstandenen Folgeprojekte chronologisch rekonstruieren** – einschließlich der Frage, ^[08] **welche konkreten ukrainisch-deutschen Kooperationen sich daraus bereits entwickelt haben.**